

**Jahresbericht des
Zentrums für Glücksspielforschung
2017**

**Institut für Staats- und Verwaltungsrecht
Universität Wien**

INHALT

DAS ZENTRUM FÜR GLÜCKSSPIELFORSCHUNG UND SEINE MITARBEITER INNEN	3
EXTERNE MITARBEITER INNEN	13
JAHRESBERICHT 2016/17: EIN ÜBERBLICK ÜBER UNSERE TÄTIGKEITEN	14
Besuch der Ausstellung: „Die Universität. Eine Kampfzone“	15
Bericht über die Konferenz: 16 th International Conference on Gambling & Risk Taking	16
Bericht über die Konferenz: 11th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues	17
Buchpräsentation: „Wirtschaft, Welthandel und Recht	19
Bericht über den Auslandsaufenthalt im Brexit-Jahr	23
Auf der Suche nach Glücksspielwerbung	21
BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN	24
Glücksspiel in der EU und in Österreich	24
Wirtschaft, Welthandel und Recht	25
Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgericht	26
Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht“	26
PUBLIKATIONEN DES STUDIENJAHRES 2016/17	28
INTERNATIONALE KONTAKTE	29
<i>Impressum</i>	29

DAS ZENTRUM FÜR GLÜCKSSPIELFORSCHUNG UND SEINE MITARBEITER|INNEN

Das Zentrum für Glücksspielforschung (ZfG) besteht als Projekt seit dreizehn Jahren und wurde 2005 organisatorisch in das Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien eingegliedert. Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strejcek steht dem Zentrum für Glücksspielforschung als Leiter vor und zählt derzeit zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, drei ProjektassistentInnen und eine Sekretärin zu seinem Team.

Externe Fachkräfte werden bei Bedarf für spezielle Aufgabenbereiche zu Rate gezogen: so illustrierte zB die bildende Künstlerin Ulli Klepalski den JuristInnen-Biografienband „Gelebtes Recht“, Dr. med. Univ. Alexander Bernhaut beschäftigte sich aus psychiatrischer Sicht mit dem Thema „Spielsucht und deren Therapie“.

Im Internet sind auf der ZfG-Seite aktuelle Informationen zu unseren Publikationen, Lehrveranstaltungen und Forschungsberichten unter www.univie.ac.at/zfg abrufbar. Für externe ForscherInnen besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit unserem „Zentrum“ Projekte zu starten. Erfolgreiche Kooperationen bestehen derzeit vor allem mit ExpertInnen aus der Wirtschaftsgeschichte, der Betriebswirtschaftslehre und der Suchtforschung.

Neben der Mitwirkung bei Seminaren bzw Kursen aus öffentlichem Recht sowie aus politischen und wirtschaftlichen Grundrechten und einer Vorlesung aus besonderem Verwaltungsrecht, waren die InstitutsmitarbeiterInnen mit einer Reihe anderer Projekte und der Erstellung von wissenschaftlichen Publikationen beschäftigt, auf die im Hauptteil des vorliegenden Jahresberichts näher eingegangen wird. Zunächst wollen wir das ZfG-Team und die Fachgebiete, mit denen sich die einzelnen MitarbeiterInnen auseinandersetzen, näher vorstellen:

Mag.^a Teresa Schön ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Lehrbetrieb der Lehrveranstaltungen „Meinungsfreiheit und Kommunikationsgrundrechte“ und „Politische Grundrechte“ sowie den beiden Seminaren aus öffentlichem Recht eingebunden. Des Weiteren wurde sie unter anderem mit der Koordination diverser Buchprojekte betraut, wie mit dem Ende des Jahres 2016 erschienenen Werk „Wirtschaft, Welthandel und Recht – Der Neubau der k.k. Exportakademie und dessen Eröffnung am 20. März 1917“. Darüber hinaus wirkt sie bei der Entstehung der zweiten Auflage des Lehrbuchs „Besonderes Verwaltungsrecht“ mit.

Mag.^a Julia Sautner ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZfG tätig und unterstützt, neben der Verfassung ihrer Dissertation, den Lehrbetrieb. Vergangenes Studienjahr wirkte sie an

der Abhaltung der Kurse „Meinungsfreiheit und Kommunikationsgrundrechte“, „Politische Grundrechte“ und „Sportrecht“, der Ringvorlesung aus Besonderem Verwaltungsrecht (Raumordnungs- und Baurecht) sowie an beiden Seminaren mit. Gemeinsam mit Prof. Strejcek und Mag.a Satzinger verfasste sie zwei Beiträge für die Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht/European Journal of Gambling Law (ZfWG).

Mag.^a Lisa-Maria Satzinger ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin Teil des Teams des ZfG. Neben der Verfassung ihrer Dissertation ist *Mag.^a Satzinger* in den Lehrbetrieb eingebunden und wirkt an den Kursen „Meinungsfreiheit und Kommunikationsgrundrechte“ sowie „Politische Grundrechte“, der Ringvorlesung aus Besonderem Verwaltungsrecht (Gewerbliches Berufsrecht) und an den beiden Seminaren aus Öffentlichem Recht mit. Darüber hinaus war sie gemeinsam mit Prof. Strejcek und Mag.a Sautner bereits an Publikationen – Beiträge für die Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht/European Journal of Gambling Law (ZfWG) – beteiligt.

Stephan Krenn ist als Studienassistent an diversen Projekten des ZfG beteiligt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen in der Bearbeitung von Beiträgen zu Buchprojekten und der Judikatur- und Literaturrecherche. Von September 2016 bis Juli 2017 hatte er seinen einjährigen Erasmus-Auslandsaufenthalt an der University of Southampton angetreten.

Günther Prucher beschäftigt sich als Student der Biologie an der Universität Wien mit den biologischen Aspekten des pathologischen Glücksspiels und hat einen Beitrag im Buch „Glücksspiel in der EU und in Österreich“ verfasst. Des Weiteren unterstützt er das ZfG auch auf technischer Ebene.

Nicole Limpahan, BA MA ist mit den organisatorischen Aufgaben des ZfG betraut. In ihrer Dissertation widmet sie sich der Wissenschaftshistoriographie der Kreolforschung im 19. Jahrhundert und Ferdinand Blumentritts Rolle in der Entwicklung der entstehenden Wissenschaftsdisziplin. Für das Dissertationsprojekt wurde ihr ein DOC-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verliehen, das Sie Ende dieses Jahres antreten wird.

MITARBEITER|INNEN



AO. UNIV.-PROF. DR.
GERHARD STREJCEK

LEITER DES ZFG

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 17.09.1963

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

2000	Habilitation in den Fächern Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie allgemeine Staatslehre; Ernennung zum Ao. Univ.-Prof.
1989	Promotion zum Dr. iur.
1986	Sponsion zum Mag. iur.
1981-1986	Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien

BERUFSERFAHRUNG

Seit 2000	Lehrtätigkeit an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, an der Verwaltungsakademie des Bundes, WKÖ und an der Pädagogischen Hochschule Wien
1991/92	dem Verfassungsgerichtshof dienstzugeteilt
Ab 1990	Universitätsassistent am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien
Bis 1989	Vertragsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien

PUBLIKATIONEN (AUSZUG)

- Strejcek/Hoscher/Eder* (Hrsg.), Glücksspiel in der EU und in Österreich, Wien, Linde Verlag, 2001
- Strejcek/Theil*, Technology push, legislation pull? E-Government in the European Union, Decision Support System 34, Reed Elsevier Science, 2002, 305-313
- Strejcek* (Hrsg.), Lotto und andere Glücksspiele, Wien, Linde Verlag, 2003
- Strejcek*, Kommentar zu Art 23a B-VG (EP-Wahlen) und zu Art 141 B-VG (Wahlgerichtsbarkeit), in *Korinek/Holoubek* (Hrsg.), B-VG-Kommentar, Wien/New York, Springer Verlag, 2003
- Strejcek*, Franz Kafka und die Unfallversicherung, Wien, WUV, 2006
- Strejcek/Wojnar*, Poker unterliegt dem Glücksspielmonopol, RdW 4/2006
- Strejcek*, Glücksspiele, Wetten und Internet, Wien, Lexis Nexis, 2006
- Strejcek*, Rauchen im Recht. Tabakrecht und Tabakmonopol, Wien, Verlag Österreich, 2007
- Strejcek/Urban*, Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgericht. Erkenntnisse und Beschlüsse in Stichworten 1921-2007, Wien, Verlag Österreich, 2008
- Strejcek*, Das Wahlrecht der Ersten Republik. Analyse der Wahlrechtsentwicklung 1918-1934 mit der Wahlordnung zur konstituierenden Nationalversammlung und Nebengesetzen, Wien, Verlag Manz, 2009
- Strejcek/Bresich*, Kommentar zum GSpG 1989, Wien, Verlag Österreich, 2009
- Strejcek*, Hans Kelsen als Wahlrechtsexperte, in *Walter/Ogris/Olechowski* (Hrsg.), Hans Kelsen: Leben – Werk – Wirksamkeit, Manz Verlag, 2009, 231 – 248
- Strejcek*, Zur Entwicklung der Wahlgrundsätze und der Wahlprüfung. Ein Beitrag zur Analyse der Beck'schen Wahlreform anlässlich der Hundertjahrfeier, in *Simon* (Hrsg.), Hundert Jahre allgemeines und gleiches Wahlrecht in Österreich, Peter Lang Verlag, 2010, 37 – 52
- Strejcek/Bresich*, GSpG-Kommentar², Wien, Verlag Österreich, 2011
- Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek* (Hrsg.), Besonderes Verwaltungsrecht, WUV/Facultas, Wien, 2012
- Strejcek* (Hrsg.), Gelebtes Recht, Wien, Österreichische Verlagsgesellschaft, 2012
- Strejcek* (Hrsg.), Erlerntes Recht, Wien, nap, 2014
- Strejcek/Hoscher/Eder* (Hrsg.), Glücksspiel in der EU und in Österreich, Linde Verlag, Wien, 2015.
- Strejcek/Urban* (Hrsg.), Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgericht, Verlag Österreich, Wien, 2017
- Strejcek* (Hrsg.), Wirtschaft, Welthandel und Recht. Der Neubau der k.k. Exportakademie und dessen Eröffnung am 20. März 1917, nap, Wien, 2017
- Strejcek*, Zur Neuordnung des postsekundären Bildungssektors. Abgrenzungs- und Strukturfragen der öffentlichen Universität zur Privatuniversität, der öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschule sowie der Fachhochschulen. JRP 24, 209-223, Verlag Österreich, 2016
- Strejcek/Satzinger/Sautner*, Neue Entwicklungen im österreichischen Glücksspiel. Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht, ZfWG 3/4/16, August 2016, 11. Jahrg., S 204-208
- Strejcek*, Verwirrung um Österreichs Staatsziele, Die Presse, 05.07.2017
- Strejcek*, Eugen Philippovich – ein Leben für Wissenschaft und Arbeiterschutz, Uniview: Magazin, Uni Wien, Medienportal, 06.06.2017
- Strejcek*, Glücksspielgesetz muss nicht geändert werden, Die Presse, 29.03.2017
- Strejcek*, Ein Palast fürs Wirtschaftsstudium, Die Presse, 18.03.2017
- Strejcek*, Meinungsfreiheit: Missbrauchsverbot erlaubt, Die Presse, 12.03.2017
- Strejcek*, Stichwahlaufhebung am richtigen Maßstab geprüft, Die Presse, 03.03.2017
- Strejcek*, Das Versammlungsrecht einschränken? Der rechtliche Freiraum dafür ist gering, Salzburger Nachrichten, 20.02.2017
- Strejcek*, Arbeiterschutz als Grundrechtseingriff, Der Standard, 31.01.2017
- Strejcek*, Der Erforscher des Welthandels, Wiener Zeitung, 03.12.2016
- Strejcek*, Die Notreparaturen an den Wahlordnungen reichen nicht, Salzburger Nachrichten, 28.11.2016
- Strejcek*, Registrierkasse: Kampf gegen privilegierte Konkurrenz, Der Standard, 05.09.2016
- Strejcek*, Wahlbehörden bei der Präsidentenwahl sind zu überdenken, Salz. N., 29.08.2016

MAG.^A JULIA SAUTNER

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 28.03.1990

Geburtsort: Melk

AUSBILDUNG

Seit 2013 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

1/2013-6/2013 Erasmus-Auslandssemester, Universität Oslo

2008-2013 Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

1994-2002 Bundesgymnasium, Wieselburg

BERUFSERFAHRUNG

2/2014-11/2017 *Zentrum für Glücksspielforschung*
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

1/2014-2/2014 Volontärseinsatz am Außenwirtschaftscenter Straßburg

11/2013-12/2013 *PwC*
Praktikum im Bereich Steuerberatung

7/2012 *Bezirkshauptmannschaft Amstetten*
Top 10 - Verwaltungspraktikum

Seit 2011 *Rotes Kreuz*
Ehrenamtliche Tätigkeit als Rettungssanitäterin

AUSZEICHNUNGEN

Best of the best 2014 – Top 7 % im Gesamtstudium

MAG.^A LISA-MARIA SATZINGER

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 25.04.1990

Geburtsort: Linz

AUSBILDUNG

Seit 2013	Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
1/2013-6/2013	Erasmus-Auslandssemester, Lund University, Schweden
2008-2013	Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
2000-2004	BORG für Kommunikation im Softwarepark Hagenberg

BERUFSERFAHRUNG

3/2014-09/2017	<i>Zentrum für Glücksspielforschung</i> Wissenschaftliche Mitarbeiterin
1/2014-3/2014	<i>Staatsanwaltschaft, Wiener Neustadt</i> Gerichtspraxis
10/2012-1/2013	<i>Dorda Brugger Jordis Rechtsanwälte GmbH</i> Trainee in der Abteilung Öffentliches Recht
2005-2013	<i>Berufsförderungsinstitut, Traun/Oberösterreich</i> Administrative Tätigkeiten

AUSZEICHNUNGEN

Best of the best 2014 – Top 8 % im Gesamtstudium

MAG.^A TERESA SCHÖN

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 16.03.1991

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

Seit 2017 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

2009-2016 Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

2001-2009 Gymnasium St Ursula, Wien

BERUFSERFAHRUNG

9/2014 *Rechtsdienst der Regierung, Fürstentum Liechtenstein*
Rechtspraktikantin

Seit 12/2013 *Zentrum für Glücksspielforschung*

2012-2014 *Universität Wien*
Tutorin für die Studieneingangs- und Orientierungsphase

2011-2013 *Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien*
Kuriensprecherin der Studentenkurie
Studienrichtungsvertreterin

2011-2013 *Universität Wien*
Mitglied der Rechtsmittelkommission
Mandatarin der Universitätsvertretung

2010-2013 *Fakultätsvertretung Jus*
Beratungstätigkeit, Teil des Kurienteams und des Erasmusteams

Seit 2009 *Medizinisches Diagnostisches Laboratorium Baden*
Assistentin der Geschäftsführung

STEPHAN KRENN

STUDIENASSISTENT



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 06.10.1992

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

9/2016-07/2017	Erasmus-Auslandssemester, Southampton
Seit 2012	Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
2009-2011	Gymnasium St Ursula, Wien
2004-2009	Gymnasium Kollegium Kalksburg, Wien

BERUFSERFAHRUNG

Seit 7/2017	<i>Zentrum für Glücksspielforschung</i> Studienassistent
5/2013-8/2016	<i>Zentrum für Glücksspielforschung</i> Studienassistent
7/2012-9/2012	<i>Arbeiter Samariter Bund</i> Büro Marketing und Fundraising
7/2010-8/2010	<i>Arbeiter Samariter Bund</i> Büro Marketing und Fundraising, Mithilfe bei sozialen Projekten
7/2009-8/2009	<i>Arbeiter Samariter Bund</i> Büro Marketing und Fundraising

GÜNTHER PRUCHER

STUDIENASSISTENT



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 25.10.1986

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

Seit 2006	Bachelorstudium Biologie, Universität Wien
2004	Otago Boys' High School, Dunedin, Neuseeland
1997-2005	Bundesrealgymnasium Maroltingergasse, Wien XVI

BERUFSERFAHRUNG

8/2013–9/2013	<i>RWA – Raiffeisen Ware Austria</i> Trainee (Betriebsmittel)
4/2013–8/2013	<i>RWA – Raiffeisen Ware Austria</i> Trainee (Futtermittel)
7/2011–8/2011	<i>Dr. Manfred Ainedter</i> Kanzleiassistent
8/2010–8/2010	<i>Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte</i> Ferialpraktikant

NICOLE LIMPAHAN, BA MA

SEKRETARIAT



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 14.04.1982

Geburtsort: Stockerau

AUSBILDUNG

Seit 2015	Doktoratsstudium der Philosophie in Geistes- und Kulturwissenschaften Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Universität Wien Dissertationsgebiet: Romanistik
2012-2014	Masterstudium Sprachen und Kulturen der Iberoromania, Institut für Romanistik, Universität Wien
WS 2007/08	Erasmus-Auslandssemester, Universidad de La Laguna, Spanien
2004-2011	Studium Romanistik Spanisch, Universität Wien
1996-2002	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien
1992-1996	BRG Schwerpunkt bildnerische Erziehung, Wien

BERUFSERFAHRUNG

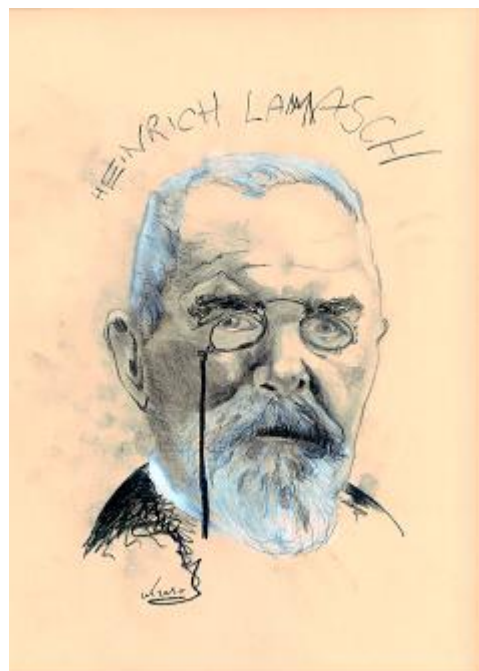
Ab 12/2017	<i>Österreichische Akademie der Wissenschaften</i> DOC-Stipendiatin
1/2013-11/2017	<i>Zentrum für Glücksspielforschung</i> Sekretariat
5/2012-9/2012	<i>Berlitz Austria GmbH, Wien</i> Customer Service Representative
5/2008-4/2009	<i>s Servicecenter GmbH der Ersten Bank und Sparkassengruppe, Wien</i> Callcenter-Agent
7/2004-9/2007	<i>Cineplexx Kinobetriebe GmbH, Wien</i> Kundenabfertigung
10/2002-4/2004	<i>Austroport Boden- und Flugzeugabfertigungs GmbH,</i> <i>Flughafen Wien Schwechat</i> Passagierabfertigung
6/2000-9/2000	<i>Austria Trend Hotel Favorita, Wien</i> Praktikum im Frontoffice

EXTERNE MITARBEITER|INNEN

ULLI KLEPALSKI

Am 09.06.1953 in Wien geboren. Schreibendreisend-suchend, seit 1986 malend, autodidaktisch und konsequent. Zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungsaktivitäten, Lesungen, Preis der Stadt Wien. Mitglied der Internationalen Holzschneidergruppe XYLON. Ein Faden der Intensität konzentrierter Empfindung verknüpft ihre Zeichnungen, Schriften, Malereien, Holzschnitte, Materialkombinationen, Lektüreverarbeitungen, Kunstreflexionen und Traum-bilder gleich einer geheimnisvollen Melodie.

<http://www.ulliklepalski.at/>



Mag.^a ANNA KERI

Das Zentrum für Glücksspielforschung an der Universität Wien befasst sich nicht nur mit dem in Österreich geltenden Glücksspielrecht, sondern widmet sich über die Grenzen des Landes hinaus reichenden Themengebieten rund um den Komplex Glücksspiel. In der Zeit des Advents, liegt es nahe, sich mit der spanischen Weihnachtslotterie zu beschäftigen. Zur Bearbeitung und Auslegung dieses Themas wurde eine externe Fachkraft betraut, nämlich Mag.^a Anna Keri. Ihre Aufgabe war es hiezu einen wissenschaftlichen Beitrag unter Miteinbeziehung sozialer, rechtlicher und ökonomischer Aspekte für den Sammelband „Glücksspiel in der EU und in Österreich“, der nunmehr erschienen ist, zu verfassen.

Dr. med. Univ. ALEXANDER BERNHAUT

Dr. Alexander Bernhaut beschäftigt sich als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, sowie Psycho-Onkologie mit dem Thema „Spielsucht und deren Therapie aus psychiatrischer Sicht“ für die Neuauflage des Sammelbands „Glücksspiel in der EU und in Österreich“, die 2015 erschienen ist.

JAHRESBERICHT 2016/17: Ein Überblick über unsere Tätigkeiten



Besuch der Ausstellung: „Die Universität. Eine Kampfzone“

03 Nov 2015 bis 28 Mär 2016,

Veranstaltungsort: Jüdisches Museum, Dorotheergasse

Das Team des Zentrums für Glücksspielforschung besuchte am 21. Jänner 2016 die anlässlich der 650-Jahre Universität Wien veranstaltete Ausstellung „Die Universität. Eine Kampfzone“.

„Die Universität als jüdisches Hoffungsgebiet und Ort blutiger Pogrome. Eine Erzählung über Inklusion und Exklusion aus jüdischer Perspektive. Eine Ausstellung über 650 Jahre jüdisch-universitäre Beziehungsgeschichte in Wien.

Als Rudolf IV. die Universität Wien als katholische Bildungsstätte gründete, hatten die Wiener Juden bereits ihr eigenes Bildungssystem in der Stadt etabliert. Nach ihrer Vertreibung 1421 wurde ihr geistiges Zentrum, die Synagoge am heutigen Judenplatz, abgerissen. Mit den Steinen baute sich die Wiener Universität ein neues Gebäude. 1782 oder 417 Jahre nach ihrer Gründung öffnete Kaiser Joseph II. die Universität für die bis dahin ausgesperrten Juden. Hundert Jahre später trugen jüdische Wissenschaftler mit bahnbrechenden Forschungen zur Glanzzeit der Wiener Universität bei. Als 1897 die Philosophische Fakultät der Universität Wien in ihrem 532. Jahr die Tore auch für Frauen öffnete, stellten Jüdinnen sofort ein Viertel der Studentinnen.

Die Universitäten waren zum Hoffungsgebiet der stark wachsenden jüdischen Bildungsschicht geworden, entpuppten sich jedoch bald als brutale Kampfzone: Ab den 1880er-Jahren nahmen Übergriffe durch antisemitische Studenten drastisch zu, ab der Ersten Republik fanden regelrechte Pogrome statt. Nationalsozialistische Studenten und deutschnationale Rektoren versuchten, die Zahl der Jüdinnen und Juden an den Universitäten mit Schikanen und Gewalt zu reduzieren. Von dieser Politik des Ausschlusses mit allen Mitteln, die lange vor dem „Anschluss“ 1938 begann, haben sich die Wiener Universitäten bis heute nicht erholt.“

Das Team des Zentrums für Glücksspielforschung bedankt sich herzlich für die persönliche Führung und die sehr interessanten detaillierten Ausführungen!

Quelle: <http://www.jmw.at/de/exhibitions/die-universitaet-eine-kampfzone>

06. – 10. 06. 2016

Bericht über die Konferenz: 16 th International Conference on Gambling & Risk Taking

Veranstaltungsort: Las Vegas, USA

Mag.^a Lisa Satzinger, Mag.^a Julia Sautner

Die Ursprünge der “International Conference on Gambling and Risk Taking” gehen zurück auf das Jahr 1974 und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des ZfG, Mag.^a Julia Sautner und Mag.^a Lisa-Maria Satzinger, hatten die Möglichkeit, an ihrer 16. Abhaltung in Las Vegas teilzunehmen. Die Konferenz ist mit ihren annähernd 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur die größte auf dem Gebiet der Glücksspielforschung, sondern gleichzeitig auch die renommierteste ihrer Art. Das International Gaming Institute der University of Nevada bringt alle drei Jahre unter der Schirmherrschaft von Bo J. Bernhard, PH.D. hunderte führende Akademikerinnen und Akademiker, Forscherinnen und Forscher sowie Akteurinnen und Akteure der Glücksspielindustrie aus aller Welt in die Stadt der Superlative inmitten des Wüstenstaats Nevada. Sie bietet die ideale Gelegenheit für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aktuellsten Forschungsergebnisse auszutauschen und gleichzeitig Stoff für neue Projekte zu akquirieren.

Das Konferenzprogramm deckte eine Vielzahl von Themen in den Disziplinen Wirtschaft, öffentliche Ordnung und Sicherheit, Gesundheit, Psychologie und Sozialwissenschaften ab. Für Abwechslung sorgten Präsentationen professioneller Spielerinnen und Spieler, die mithilfe mathematischer Berechnungsmethoden dem Glück auf die Sprünge helfen.

Casinos Austria Vorstandsdirektor Prof. Mag. Dietmar Hoscher präsentierte im Rahmen seines Vortrags „Responsible Gaming Certification Standards“, den er in seiner Funktion als Vizepräsident der European Casino Association (ECA) hielt, neueste Erkenntnisse aus dem Bereich des Spielerinnen- und Spielerschutzes und behandelte insbesondere die Frage der Zertifizierung entsprechender Maßnahmen durch unabhängige Stellen und Expertinnen und Experten. Hoscher war maßgeblich an der Entwicklung und Umsetzung des zu Zwecken des Spielerinnen- und Spielerschutzes geschaffenen Responsible Gaming Certification Framework beteiligt.

Dem brisanten Themenbereich des Online-Glücksspiels widmete sich eine Session am zweiten Tag der Konferenz. Besonders interessant war es, anhand der Darstellungen der aus Europa, den USA und Kanada stammenden Expertinnen und Experten einen Überblick über die verschiedenen in diesem äußerst komplexen und nur sehr begrenzt in geordnete rechtliche Bahnen lenkbaren Bereich bestehenden Regulative zu gewinnen und in der im Anschluss stattfindenden Debatte die Differenzen herauszuarbeiten und zu analysieren.



Unter dem Generalthema „Emerging Legal Issues in Gaming“ und dem Aphorismus „last but not least“ entsprechend, wurden am Freitag, dem letzten Konferenztag, wichtige rechtliche Fragestellungen aufgegriffen. Anstoß für rege Diskussionen gaben die Beiträge „Consumer Protection and Legal Issues in Fantasy Sports“ (Kurt Eggert, Chapman University School of Law, Kalifornien), „The Special Exemption for Fantasy Sports“ (Jeffrey Standen, Northern Kentucky University, Chase College of Law), „Money Laundering Through Gambling Devices in Australia and the U.S. (Jane Buchanan, Macquarie University, New South Wales, Australien) sowie „Money Laundering: Establishing an Effective Bank Secrecy Act Compliance Program“ (Len Senia, Senia Casino Management Service, Virginia).

13. – 16. 09. 2016

Bericht über die Konferenz: 11th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues

Veranstaltungsort: Lissabon, Portugal

Mag.^a Julia Sautner

Von 13. bis 16. September 2016 fand im InterContinental Lisbon die European Conference on Gambling Studies and Policy Issues zum 11. Mal statt, an welcher Frau Mag. Julia Sautner als Repräsentantin des Zentrums für Glücksspielforschung der Universität Wien teilgenommen hat. Die von der EASG (European Association for the Study of Gambling – Europäische Gesellschaft zur Erforschung des Glücksspiels) unter dem Titel „Development of the invisible and unknown: Research, Responsibilities and Regulation“ organisierte Konferenz führte Expertinnen und Experten aus aller Welt zusammen. Unter der Zielsetzung der Förderung des Dialogs zwischen den im Glücksspielwesen tätigen Fachleuten verschiedener Disziplinen sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Recht, Politik und Industrie wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein facettenreiches Programm mit Vorträgen renommierter Referentinnen und Referenten, anregenden Diskussionen, Workshops und Networking-Möglichkeiten geboten. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand ein intensiver interdisziplinärer Informations- und Erfahrungsaustausch statt, welcher für spannende Debatten sorgte.

Den fachlichen Auftakt der Konferenz bildete insbesondere der Vortrag unter dem Titel „To regulate or not to Regulate. Big and Ugly?“ von Harrie Temmink, der sich als Vertreter der Europäischen Kommission den aktuellen rechtlichen Fragestellungen im Bereich des Online-Glücksspielmarkts widmete. Nach einer kurzen Erörterung der Begriffsinhalte „Big“ (da die Europäische Union bereits 28 Mitgliedstaaten umfasst) und „Ugly“ (da die Europäische Kommission die Mitgliedstaaten zur Einhaltung der für diesen Bereich entworfenen Regelungen –

denen jedoch lediglich ein rein empfehlender Charakter zukommt – auffordert), wurde deutlich und wiederholt auf die bewusste Entscheidung einer Nicht-Harmonisierung des Glücksspielsektors auf EU-Ebene hingewiesen. In Entsprechung der ablehnenden Haltung von Seiten der Nationalstaaten betreffend die Vereinheitlichung glücksspielrechtlicher Regulative sowie generell die Einflussnahme der EU auf den Glücksspielmarkt ist es folglich der Europäischen Kommission lediglich möglich, sogenanntes „soft law“ zu schaffen. In weiterer Folge wurden jene allgemeinen Kriterien (wie vor allem Klarheit, Transparenz, Verhältnismäßigkeit, Diskriminierungsverbot, Kohärenz und Flexibilität von Normen) genannt und erläutert, die bei der Erlassung von nationalen Regelungen für das Online-Glücksspiel jedenfalls zu befolgen sind. Für einen erfolgreichen Kampf gegen illegales Online-Glücksspiel sind die einzelnen Mitgliedstaaten zur Schaffung eines attraktiven Angebots angehalten, wodurch das Abgleiten in die Illegalität unterbunden werden soll. Hierfür steht der Legislative eine breite Palette an gesetzgeberischen Maßnahmen zur Verfügung. Folglich kann auch die Einführung eines Monopolsystems dazu geeignet sein, den Spielerinnen- bzw Spielerschutz und sowie den Schutz der Gesellschaft als Ganzes zu erreichen.

Nähere Einblicke in die für den Glücksspielsektor relevanten Rechtsvorschriften der einzelnen Nationalstaaten wurde im Rahmen der Themenblöcke „Regulators and Economics“, „Online and the Future“ sowie „Regulations in different parts of the world“ gegeben. Die Präsentationen der hochkarätigen Referenten haben stets für die im Anschluss geführten Debatten gesorgt.

Mag. Hermann Pamminer, MAS stellte als Vertreter der Casinos Austria zudem das von der European Casino Association (ECA) entwickelte System der Zertifizierung von Spielerschutzmaßnahmen vor, welches von unabhängigen Einrichtungen und Fachleuten durchgeführt wird. Casinos Austria wurde im Jahr 2014 als das erste Unternehmen weltweit für sein Responsible Gaming Management System nach den ausgearbeiteten Standards der ECA zertifiziert.

Die in Lissabon abgehaltene Konferenz konnte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Impulse und Ideen zur Begegnung der aktuellen und künftigen Herausforderungen im Glücksspielsektor geben.

20.03.2017

Buchpräsentation: „Wirtschaft, Welthandel und Recht“

Veranstaltungsort:

Ehemalige Hochschule für Welthandel / Heutiges Institut für Klassische Archäologie

Am 20. März 2017 präsentierten ao. Univ.-Prof. Gerhard Strejcek und sein Team seine jüngste Publikation „Wirtschaft, Welthandel und Recht. Der Neubau der k.k. Export-Akademie und dessen Eröffnung am 20. März 1917“ erschienen im Verlag New Academic Press. Als Schauplatz der diesjährigen Buchpräsentation wurden anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Eröffnung der k.k. Exportakademie die geschichtsträchtigen Räumlichkeiten der ehemaligen Hochschule für Welthandel, welche heute der Universität Wien als Institut für Klassische Archäologie dienen, gewählt.



Schon der Eintritt in den imposanten Alfred Keller-Bau von der Franz-Klein-Gasse 1 in 1190 Wien, mit seiner ästhetischen Außenfassade, stimmte die Besucher aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft auf einen interessanten Abend ein.

LAbg. GR Barbara Nowak, BA, bereicherte das Publikum mit ihren einleitenden Worten durch vielfältige Einblicke in den Bildungsstandort Döbling und hob dabei seine Diversität und Konkurrenzfähigkeit auf dem Sektor hervor.

Anschließend folgte der Vortrag von Gerhard Strejcek zu „Die ‚Parallelaktion‘ oder die zweimalige Eröffnung vor hundert Jahren“ bei dem er sich mit seinen Gästen auf eine mit Bildern untermalte Zeitreise begab und die bildungspolitische, ökonomische und juristische Stimmungslage um die Jahrhundertwende darlegte.





Bei einem angeregten Wissens- und Erfahrungsaustausch konnten alle Teilnehmer den intellektuellen Abend gemütlich ausklingen lassen.

Wir hatten das Vergnügen, unter unseren Gästen Langzeitrektor der Uni Linz und Doyen der Marketing-Professoren DDr. Ernest Kulhavy, Institutsvorstand Prof. Ewald Wiederin sowie den damaligen Landespolizeidirektor von NÖ, MinRat Dr. Franz Prucher begrüßen zu dürfen.



Bericht: Auf der Suche nach Glücksspielwerbung

Günther Prucher

Im Zuge meiner Recherche für „Die Arten und Auswirkungen von Glücksspielwerbungen“ galt es zu aller erst herauszufinden, wie die aktuellen Werbungen hierfür aussehen und wo sie zu finden sind. Die Offensichtlichsten waren bei den Trafikgeschäften auffindbar. Hier standen und hingen große, sowie kleine bunte Banner und Fähnchen, die mich auf Rubbellose, Doppel und Dreifach Jackpots der österreichischen Lotterie und ähnliches aufmerksam machten.

Die weitere Suche führte mich in die unterschiedlichsten Teile Wiens, wo man aller Orts entsprechende Plakate vorfinden konnte. Am häufigsten waren wohl jene von der bereits Jahrzehnten alten „Vorher-Nachher“-Kampagne von Lotto. Die Fernsehwerbungen, welche diese Kampagne vermutlich einst eingeführt haben, sind mir zwar nicht mehr untergekommen, aber die Essenz ist auf den großen Werbeflächen die gleiche geblieben. Auf der einen Seite eine triste, graue Armutsvorstellung und auf der anderen eine utopische Wunschversion mit übergesättigten Farben eines Traumes, mit dem immer gleichen Motto von Lotto „Alles ist Möglich“.

Die magenta-farbenen ToiToiToi Plakate mit gelber Schrift, fielen zwar ebenfalls auf, aber hier war es vor allem die Fernsehwerbung die in Erinnerung blieb, mit ihrem halbgesungenen Leitspruch „ToiToiToi – Glaub ans Glück“. Hier in den Werbeblöcken versteckt waren aber auch die süßen, unbeholfenen Cartoon Schweinchen von Lotto. Die zwischen den unterschiedlichen Nachrichtenprogrammen wohl die einzige Unterhaltung für Kinder ist und zumeist ein, zwei weitere Male wiederholt wurden, damit man das euphorisch, hastige „Jetzt! Jetzt! Jetzt! – Lotto Dreifach Jackpot“ auch ja nicht überhört. Und wäre das noch nicht genug erinnerte mich ziemlich Zeitgleich auch die Werbung der Euromillionen daran dass ich „Reicher als Reich“ sein kann.

Die Casino Austria Werbungen hatten klar an ihrem einstigen „künstlerischen Anspruch“ eingebüßt, wenn man sich zurück an die surrealen, märchenhaften Werbungen Mitte der 2000er Jahre denkt, die mit dramatischer, klassischen Musik untermalt wurden. Aber sie warben zumindest immer noch mit einer Vielzahl junger, schöner Menschen die sich geradezu in Spaß und Gesellschaftlicher Unterhaltung verlieren, denn immerhin ist das „Casino – Das Erlebnis“.

Zu späterer Stunde kamen dann auch vermehrt die neueren Anbieter zum Zug. Darunter ein wiederbelebter Falco der zu einem neuen Spiel von win2day aufforderte, Mr. Green in schneidigem Anzug vor grünem Grund und Automatengeklirre, sowie einem Shaolin-Fußballkrieger der mit seiner göttlichen Stirn und dem Slogan „Das Leben ist ein Spiel“ seine Wette bei bet-at-home gewinnt. Natürlich waren all diese Werbungen auch auf verschiedensten Seiten im Internet und in der Zeitung zu finden. Gezieltes Suchen war schwer, aber meistens musste man es zum Glück auch gar nicht.

Um eine noch etwas subtilere Werbebotschaft zu erhalten, musste man nur zu einem der Bundesliga Spiele schalten. Denn auch hier gab es Banner, Plakate und Laufschriften rund um das Spielfeld. Hier tobte gerade zu der Wettkampf zwischen den Mannschaften „Bet-at-Home“, „Admiral“ und „Tipico“. Wählte man letztere konnte man sich selbst mit dem Slogan „Wetten wie noch nie“ anfeuern. Flächentechnisch machten aber eher die anderen Beiden das Spiel unter sich aus. „Admiral“ war mir persönlich öfters Mittig platziert und hinter den Interviews herausstechend aufgefallen, während bet-at-home große Flächen um das Spielfeld für sich gewonnen hatte.

Alles in Allem ist Glücksspielwerbung in so ziemlich jedem Medium zu finden und auch wenn wir es nicht glauben wollen, kennen wir deutlich mehr der entsprechenden Jingles und Slogans als wir vermuten würden.

September 2016– Juni 2017

Bericht über den Auslandsaufenthalt im Brexit-Jahr

University of Southampton

Stephan Krenn

„Surprise, we are still here and you have to deal with it“, so die einleitenden Worte der vorstehenden Professorin des Instituts für „European Union Law“ auf der University of Southampton. Anlass dieser nicht gerade alltäglichen Einleitung sollte das stattgefundene Brexit Referendum am 23. Juni 2016 bieten, wobei 52 Prozent der britischen Wähler für den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union stimmten. Zu meinem Antritt herrschte also eine Zeit des Umbruchs und spürbarer Ratlosigkeit, war dieses Ereignis doch das erste seiner Art. Umso mehr aber war das bevorstehende Auslandsjahr im Zuge des „Erasmus-Austauschprogramms“ von besonders spannender Natur, da gerade die EU insbesondere im Bereich des universitären Sektors nur allzu präsent ist.

Die University of Southampton behauptet von sich eine „research intensive“ Universität zu sein und unterstreicht in einer öffentlichen Stellungnahme die Unerlässlichkeit auf internationalem bzw. europäischem Level zu interagieren. Vor allem werde dadurch ein Umfeld geschaffen, welches akademische und forschungsbezogene Expertise, begleitet durch einen fortgeschrittenen Wissensaustausch, fördert - dies sei essentiell für die Wissenschaft und Innovation des Landes. Gleichmaßen wird betont, dass die Universität in hohem Maße durch den Austausch von Universitätspersonal sowie Studenten profitiert, wobei ein Abhandenkommen dieser Möglichkeit den internationalen Status erheblich schaden würde. (Zur Veranschaulichung: 2017 betrug der Anteil der Europäischen nicht GB Lehrenden 12 Prozent und 8 Prozent der Studierenden). So war es schon direkt nach dem Referendum von größter Wichtigkeit für Klarheit der Form des Brexit zu sorgen (hard oder soft Brexit), da bereits Ungewissheit zur Abschreckung potentieller Interessenten führen könnte, obgleich GB noch immer Teil der EU sei.

Konkret war die Wirkung des Referendums nicht nur auf „supra“-universitärer Ebene spürbar, auch wurden die rechtlichen und faktischen Problematiken aktiv in den Unterricht eingebaut. So wurde bspw. der Umfang der Vorlesung aus „European Union Law“ zugunsten Neuheiten aller Art bezüglich der Verhandlungen zwischen GB und EU, ihrer Tragweite und ihrer Auswirkungen erweitert. Dass juristisches und politisches Neuland betreten wurde, war nicht nur uns Studierenden anzusehen, auch Vortragende mussten sich ausdrücklich bei so mancher Frage Ratlosigkeit zugestehen.

Und nun? Zusammenfassend und revuepassierend bleibt das Bild der Unentschiedenheit geprägt durch ein ständiges Hin und Her. Wollte man anfangs für sein Land die Kontrolle rückübernehmen, scheinen nun wie bisher die Zügel im luftleeren Raum zu schweben. Inwieweit jedoch britische Universitäten ihren internationalen Geist bewahren können, wird das Jahr 2019 zeigen an dem die Verhandlungen beendet sein sollten.

BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

Glücksspiel in der EU und in Österreich

Recht – Compliance – ökonomische und soziale Aspekte

Strejcek/Hoscher/Eder (Hrsg.)

Linde Verlag, 2015

978-3-7073-3353-4

Glücksspiele und Sportwetten stellen Juristen, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler, aber auch Sucht- und Sicherheitsexperten vor neue Herausforderungen.

Kein europäischer Staat kann sich der sensiblen Abwägung zwischen Markteinschränkungen und verantwortungsvoller kohärenter Glücksspielpolitik entziehen. In drei Jahrzehnten hat der EuGH (zuletzt am 11.6.2015 in der Rs C-98/14 – Berlington) seine Rechtsprechung gefestigt, welche den Staaten ordnungspolitische Regulative erlaubt, aber Gesamtkohärenz und tatsächliche Verfolgung öffentlicher Interessen wie Suchtprävention und Geldwäschebekämpfung einmahnt. Der VfGH hat zuletzt im April 2015 das Automatenverbot in Wien und Beschlagnahmemaßnahmen als rechtens qualifiziert.



Der vorliegende Sammelband arbeitet den Stand der unionsrechtlichen Judikatur auf, umreißt die Compliance-Problematik mit Bezug auf Glücksspielunternehmen, widmet sich ökonomisch-sozialen Aspekten und gibt kompetente Antworten auf aktuelle Fragen in allen drei genannten Bereichen.

Dafür konnten mehrere externe hochrangige Autoren aus unterschiedlichen Disziplinen gewonnen werden, wie zB Prof. Dr. Torsten Stein, Direktor des Europa-Instituts a.D. und ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Europarecht und Europäisches öffentliches Recht an der Universität des Saarlandes, ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Theil von der WU Wien, Univ.-Doz. Mag. et Dr. rer. soc. oec. Ao.Univ.-Prof. Wolfgang Weigel von der Universität Wien sowie Dr. Alexander Bernhaut, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie.

Wirtschaft, Welthandel und Recht

Der Neubau der k.k. Exportakademie und dessen Eröffnung am 20. März 1917.

Gerhard Strejcek (Hrsg.)

nap, 2017

978-3-7003-1991-7

Was hat eine akademische Ausbildungsstätte, die vor einem Jahrhundert eröffnet wurde, mit AEUV, CETA, TTIP und WTO zu tun? Mehr als es auf den ersten Blick scheinen würde, denn alle diese internationalen Verträge beruhen auf dem Prinzip des freien Warenhandels und dem Abbau von Handelshemmnissen für den Import und Export. Der Wunsch, im Reigen der großen internationalen Akteure des Welthandels wie Großbritannien, Deutschland und den USA mitspielen zu können und die eher bescheidene Handelsbilanz aufzubessern, war ausschlaggebend für die Initiierung einer hochgradigen Ausbildung von Wirtschaftsakademikern in Österreich, die 1898 mit der Exportakademie im k.k. Handelsmuseum in der Donaumonarchie begann, aber erst ab 1917 eine adäquate Heimstatt und ab 1919, in der Ersten Republik, eine angemessene, universitätsnahe Organisationsform als Hochschule für Welthandel fand. Den weiteren Aufstieg markierten das Promotionsrecht 1930 und die Umwandlung in eine Universität (WU) im Jahr 1975 sowie der Bezug zweier imposanter, wenn auch ästhetisch mit Kellers Bauwerk nicht vergleichbarer Gebäudekomplexe in der Augasse 1982 und am Welthandelsplatz in der Krieau ab 2013.



Heute beherrschen wirtschaftsrelevante Themen die Medien, nicht nur im Fachmagazin von Tageszeitungen und TV. Die Rahmenbedingungen für die Abbaugesellschaft und „bad bank“ HETA, die Grenzen der Zulässigkeit der Einlagenrückgewähr, der Umfang der Rechnungshofkontrolle, die Frage der Vertretung von Beratungsunternehmen als Ein-Personen-Dienstleister in der zuständigen gesetzlichen Vertretung oder der Strukturwandel im KFZ-Einzelhandel betreffen Fragen, die in Ansätzen schon vor geraumer Zeit angerissen wurden und heute in einer Ära der Globalisierung und – paradoxer Weise auch intensivsten – Reglementierung der Wirtschaft eine Rolle spielen und einer Klärung bedürfen.

Ausgangspunkt der hier vorgelegten Darstellung ist das runde (100-jährige) Jubiläum der Eröffnung des Gebäudes der ehemaligen „Hochschule für Welthandel“ in Wien-Döbling, das im Frühjahr 2017 ansteht. Vor hundert Jahren diente es noch der Urahnin der heutigen WU, der k.k. Exportakademie (ursprünglich „Exportakademie im k.k. Handelsmuseum“ in der Berggasse 16), ab dem Sommersemester 1919 dann der „Welthandel“ und ab 1975 der heute im Prater angesiedelten WU als wissenschaftliche Heimstatt. Diese maßgeblich von der Wirtschaftskammer mitfinanzierte und auf private Initiative hin entstandene Einrichtung war keineswegs nur eine bessere Abendschule für privilegierte Kaufmannskinder. Einer der Pioniere der modernen BWL, J. Hellauer, lehrte bis zu seiner Berufung nach Berlin und Frankfurt an der Exportakademie, der weltberühmte Jurist Hans Kelsen erfüllte in der Berggasse seine ersten Lehraufträge und verfasste auf Wunsch der Akademieleitung ein Gutachten über die Aufwertung zur „Handels-Hochschule“, das in diesem Buch ausführlich behandelt wird.

Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgericht

Erkenntnisse und Beschlüsse in Stichworten 1921-2016.

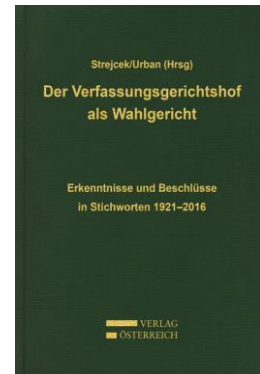
Strejcek/Urban (Hrsg.)

Verlag Österreich, 2017

978-3-7046-7663-4

Der Verfassungsgerichtshof und die Wahlanfechtung

Die Wahlgerichtsbarkeit ist stärker denn je in den Fokus öffentlicher Beachtung und Beobachtung geraten, besonders zuletzt durch die Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes vom 13.6.2016, W I-22/2015 (Aufhebung der Bezirksvertretungswahl für den 2. Wiener Gemeindebezirk) und vom 1.7.2016, W I-6/2016 (Aufhebung der Stichwahl der Bundespräsidentenwahl). Im Idealfall kann der VfGH als Wahlgericht die Rechtskultur bei der Abhaltung demokratischer Veranstaltungen (indirekt) positiv beeinflussen, die Fairness der Beteiligten einmahnen und die Akribie der Wahlbehörden bei der Auszählung und Vorkontrolle fördern. Damit wird auch der VfGH als Staatsorgan selbst zu einem Förderer und Garanten der Demokratie. Rechtzeitig vor dem großen Republikjubiläum 2018 erscheint diese aktuelle Kompilation der Rechtsprechung des VfGH als Wahlgericht.



Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht“

Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek (Hrsg.)

Facultas WUV, 2012

Das Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht“, das von den ao. Professoren am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien gemeinsam herausgegeben wurde, ist insbesondere auf die Bedürfnisse der Studierenden an der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät ausgerichtet und fokussiert neben klassischen Verwaltungsbereichen auch aktuelle Gebiete wie z.B. das Medizin- und das Gentechnikrecht.



Das ZfG ist im Rahmen des Lehrbuchs mit mehreren Beiträgen vertreten: Die beiden ehemaligen Mitarbeiter Ronald Bresich und Alexander Klingenbrunner steuerten ein Kapitel zum Datenschutzrecht bei, Daniela Urban, ebenfalls ehemaliges Mitglied des ZfG-Teams, eines zum Naturschutzrecht. Letztgenannter Beitrag entstand in Zusammenarbeit mit Gerhard Strejcek, der darüber hinaus mit Kapiteln zum gewerblichen Berufsrecht, zum Baurecht und zum Raumordnungsrecht (gemeinsam mit Alexander Klingenbrunner) im Rahmen des Lehrbuchs reüssieren konnte. Die ehemalige ZfG-MitarbeiterInnen Christoph Schlintner, Nina Hutter und Magdalena Zabl waren durch die Erstellung des Stichwortverzeichnisses an der Fertigstellung des Werkes beteiligt.

Die Zweitaufgabe des Lehrbuchs haben die Herausgeber für das Studienjahr 2017/18 geplant.

Rezensionen zur Erstauflage

Mag. Balazs Esztegar LL.M.

Es gibt wohl kaum ein derart ausuferndes Rechtsgebiet, wie das Besondere Verwaltungsrecht. Kein Wunder, wenn angesichts der enormen Zahl an Materiengesetzen des Verwaltungsrechts jeder Studierende vor der Prüfung verzweifelt nach einem Anhaltspunkt für eine Stoffabgrenzung sucht. Einen solchen Anhaltspunkt bietet das völlig neue Werk zum Besonderen Verwaltungsrecht von Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek. Abgesehen davon, dass das Buch konkurrenzlos aktuell ist, steht es auch sonst ziemlich allein auf weiter Strecke, was Lehrbücher zum besonderen Teil des Verwaltungsrechts betrifft. Attraktiv ist neben der Aktualität vor allem auch ein relativ studentenfreundlicher Preis. Inhaltlich behandelt das Buch die wesentlichen Bereiche des besonderen Verwaltungsrechts, unter anderem Sicherheitspolizeirecht, Datenschutzrecht, Fremdenrecht, Gewerberecht, Kraftfahr- und Führerscheinrecht und viele andere Verwaltungsmaterien, einschließlich Raumordnungs- und Naturschutzrecht. Das Buch geht insgesamt auf 26 der wichtigsten Verwaltungsrechtsgebiete ein. Wenngleich in einzelnen Bereichen gute Skripten oder andere, speziellere Lehrbehelfe bestehen (etwa Eberwein/Pfleger, Fremdenrecht für Studium und Praxis, für das Fremdenrecht oder Unger, Grundzüge des Datenschutzrechts, für das Datenschutzrecht), ist das Buch eine gute Zusammenstellung und hilft vor allem beim Neueinstieg in die erwähnten Rechtsbereiche. Die Darstellung ist mit zahlreichen Aufzählungen und einigen Tabellen versehen, um speziell den Studierenden die Erfassung der Themen zu erleichtern. Als Prüfungsvorbereitung oder Einstieg für die Praxis sehr zu empfehlen.

Adrian Korbiel

Wenn man den Begriff „Besonderes Verwaltungsrecht“ hört, sieht man ein Labyrinth von vielen Gesetzen und Verordnungen, mit denen man nichts zu anfangen weiß. Spätestens bei der Fächerübergreifenden Modulprüfung aus öffentlichen Recht (FÜM 3) muss man einen Weg durch dieses Labyrinth gefunden haben. Dieses Labyrinth reicht vom Abfall- bis zum Zollrecht. Das von den außerordentlichen ProfessorInnen des Instituts für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien herausgegebene Lehrbuch ist eine gelungene Landkarte für den Weg der Prüfungsvorbereitung. Die AutorInnen präsentieren die prüfungsrelevanten Gebiete des Verwaltungsrechts in einer übersichtlichen Form. Die Aufbereitung der Inhalte trägt der fächerübergreifenden Prüfung aus Verwaltung- und Verfassungsrecht Rechnung: In allen Teilgebieten wird auf die Problematik des Unionsrechts, des Bundesverfassungsrechts und der Grundrechte eingegangen. Dabei werden die prüfungsrelevanten Fragen besonders hervorgehoben, Infoboxen und Tabellen erleichtern das Verständnis des Systems. Sogar das unter den JuristInnen als besonders kompliziertes Rechtsgebiet verrufene Datenschutzrecht wird auf einmal verständlich. Dies alles gibt dem Buch die besten Voraussetzungen, um sich auf dem Markt als Standardwerk zur Vorbereitung auf die FÜM 3 zu etablieren. Kleine Detail am Rande, unter den AutorInnen befindet sich mit Mag. Daniela Urban, LL.M., eine ehemalige Vorsitzende der Fakultätsvertretung Jus.

PUBLIKATIONEN DES STUDIENJAHRES 2016/17

Publizierte Bücher

Strejcek/Hoscher/Eder (Hrsg.), Glücksspiel in der EU und in Österreich, Linde Verlag, Wien, 2015
Strejcek/Urban (Hrsg.), Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgericht, Verlag Österreich, Wien, 2017
Strejcek (Hrsg.), Wirtschaft, Welthandel und Recht. Der Neubau der k.k. Exportakademie und dessen Eröffnung am 20. März 1917, nap, Wien, 2017

Kurzbeiträge & Kommentare

Strejcek, Zur Neuordnung des postsekundären Bildungssektors. Abgrenzungs- und Strukturfragen der öffentlichen Universität zur Privatuniversität, der öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschule sowie der Fachhochschulen. JRP Journal für Rechtspolitik 24, 209-223, Verlag Österreich, 2016
Strejcek/Satzinger/Sautner, Neue Entwicklungen im österreichischen Glücksspiel. Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht, ZfWG 3/4/16, August 2016, 11. Jahrg., S 204-208
Strejcek, Wahlbehörden bei der Präsidentenwahl sind zu überdenken, Salz. N., 29.08.2016
Strejcek, Registrierkasse: Kampf gegen privilegierte Konkurrenz, Der Standard, 05.09.2016
Strejcek, Ein Pazifist als Mörder, Wiener Zeitung, 21.10.2016
Strejcek, Die Notreparaturen an den Wahlordnungen reichen nicht, Salzburger Nachrichten, 28.11.2016
Strejcek, Der Erforscher des Welthandels, Wiener Zeitung, 03.12.2016
Strejcek, Arbeiterschutz als Grundrechtseingriff, Der Standard, 31.01.2017
Strejcek, Tragische Bezirke des Daseins, Wiener Zeitung, 12.02.2017
Strejcek, Machtvoller Nordwind, Wiener Zeitung, 12.02.2017
Strejcek, Deutsche Cannabis-Liberalisierung mit Folgen, Der Standard, 15.02.2017
Strejcek, Das Versammlungsrecht einschränken? Der rechtliche Freiraum dafür ist gering, Salzburger Nachrichten, 20.02.2017
Strejcek, "Dr. Faustus gibt es doch schon längst!", Wiener Zeitung, 18.02.2017
Strejcek, Stichwahlaufhebung am richtigen Maßstab geprüft, Die Presse, 03.03.2017
Strejcek, Meinungsfreiheit: Missbrauchsverbot erlaubt, Die Presse, 12.03.2017
Strejcek, Ein Palast fürs Wirtschaftsstudium, Die Presse, 18.03.2017
Strejcek, Glücksspielgesetz muss nicht geändert werden, Die Presse, 29.03.2017
Strejcek, Der gescheiterte Intellektuelle, Wiener Zeitung, 01.04.2017
Strejcek, Vom Wunsch, Winnetou zu sein, Wiener Zeitung, 22.04.2017
Strejcek, Wiener Trauerreigen, Wiener Zeitung, 14.05.2017
Strejcek, Zu Woodrow Wilson: Das Raubein aus Virginia, Die Presse, 19.05.2017
Strejcek, Eugen Philippovich – ein Leben für Wissenschaft und Arbeiterschutz, Uniview: Magazin, Uni Wien, Medienportal, 06.06.2017
Strejcek, Österreich, Land des strengen Feuerschutzes, Der Standard, 27.06.2017
Strejcek, Kafkas ungarischer Erbe, Wienerzeitung, 02.07.2017
Strejcek, Verwirrung um Österreichs Staatsziele, Die Presse, 05.07.2017
Strejcek, Flucht in den Reigen, Wiener Zeitung, 07.07.2017
Strejcek, In Kafkas Dachkammer, Wiener Zeitung, 06.08.2017
Strejcek, Wahlrecht, Wählerverzeichnis und Grundrechte, Der Standard, 10.08.2017
Strejcek, Psychogramm eines Verbrechers, Wiener Zeitung, 20.08.2017

INTERNATIONALE KONTAKTE

Das ZFG pflegt Kontakte mit folgenden europäischen Instituten:

Lausanne: Schweizerisches Institut für Rechtsvergleichung

Institut Suisse de droit comparé: Projektleiter der EU-Studie für Glücksspiel im Internet:
Bertil Cottier, Nicole Mathé, Martin Sychold, E-Mail: martin.sychold@isde-djfp.unil.ch, Fax
+41/21692/4949, CH-1015 Lausanne – Dorepy 4908/11

Hohenheim: Forschungsstelle für Glücksspiel an der Universität Hohenheim

Leitung: Tilman Becker, Tel. Nr. des Sekretariats: +49/(0)711/459-22122,
Web: www.uni-hohenheim.de, E-Mail: gluecksspiel@uni-hohenheim.de
Schloss, Osthof-Süd, D-70599 Stuttgart

Saarbrücken: Europainstitut der Universität des Saarlandes

Leitung: Prof. Dr. Thomas Giegerich, Tel: +49/(0)681/302-3653
Web: <http://www.europainstitut.de/>, E-Mail: t.giegerich@mx.uni-saarland.de
Universität des Saarlandes, Europainstitut, Campus, D-66123 Saarbrücken

Treviso: Historische Studien zum Glücksspielwesen

Fondazione Benetton Studi Ricerche, Leitung: Prof Dr. Gherardo Ortalli,
Web: www.fbsr.it, Via Cornarotta 7, I-31100 Treviso

IMPRESSUM

Institut für Staats- und Verwaltungsrecht

Zentrum für Glücksspielforschung

bei der Universität Wien

Porzellangasse 33a/Stiege 4/Tür 4, 1090 Wien

Tel: (+43/1) 4277-35491

e-Mail: nicole.limpahan@univie.ac.at

Web: <http://www.univie.ac.at/zfg>